

Niederschrift

Gremium	Sitzung - K/001(VI)/14			
	Wochentag, Datum	Ort	Beginn	Ende
Kulturausschuss	Mittwoch, 17.09.2014	Büro Bürgermeister und Beigeordneter für Kultur, Schule und Sport / Am Krökentor 1	16:30Uhr	18:30Uhr

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung

Öffentliche Sitzung

- 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 2 Bestätigung der Tagesordnung
- 3 Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden des Kulturausschusses
- 4 Genehmigung der Niederschrift vom 11.06.14
- 5 Information zur Arbeit der Arbeitsgruppen Gemeinwesenarbeit und zum Initiativfonds Gemeinwesenarbeit im Jahr 2013 10205/14
- 6 Sachstand Fortschreibung Städtebaulicher Rahmenplan Rotehorninsel 10200/14
- 7 Sachstand zur Wiederaufstellung der Plastik "Heilige Barbara" 10220/14

8	Kristallpalast	A0110/14
8.1	Kristallpalast	S0178/14
9	Bewerbungsverfahren - Europäische Kulturhauptstadt	DS0267/14
10	Magdeburger Dom auf die Welterbeliste	A0043/14
10.1	Magdeburger Dom auf die Welterbeliste	A0043/14/1
10.2	Magdeburger Dom auf die Welterbeliste	S0180/14
11	Verschiedenes	

Anwesend:

Vorsitzende/r

Müller, Oliver

Mitglieder des Gremiums

Schumann, Andreas

Schumann, Carola

Meyer, Steffi

Nowotny, Andrea

Herbst, Sören Ulrich

Sachkundige Einwohner/innen

Brüning, Dagmar

Schubert, Petra

Schulz, Lisa

Geschäftsführung

Hertel, Silvia

Entschuldigt:

Mitglieder des Gremiums

Hausmann, Christian

Öffentliche Sitzung

Öffentliche Sitzung

1. Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Kulturausschussvorsitzende, Stadtrat Herr Oliver Müller, begrüßt alle anwesenden Ausschussmitglieder: Stadträte, sachkundige Einwohner, Verwaltungsvertreter und Gäste zur ersten Sitzung des Kulturausschusses in der VI. Wahlperiode des Magdeburger Stadtrates.

Es wurde vorgeschlagen, während der Kulturausschusssitzungen Tonaufzeichnungen zuzulassen, die zur Anfertigung des Protokolls dienen. Dieser Regelung stimmten die Stadträte und sachkundigen Einwohner zu.

Herrn Gröschner, der über Jahrzehnte hinweg als ständiger Gast am Kulturausschuss teilnimmt, wurde ein Rederecht eingeräumt.

2. Bestätigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wurde bestätigt.

3. Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden des Kulturausschusses

Auf Nachfrage des Ausschussvorsitzenden zu Vorschlägen zur Besetzung der Funktion des stellvertretenden Ausschussvorsitzenden bzw. zu Eigenbewerbungen wurde Frau Carola Schumann als stellvertretende Kulturausschussvorsitzende vorgeschlagen.

Auf Nachfrage von Herrn Müller, ob eine geheime Wahl gewünscht wird, wurde dieses verneint. Die Wahl wurde durchgeführt. Herr Müller stellte zur Abstimmung, dass Frau Schumann ab sofort für die laufende Wahlperiode die Funktion der stellvertretenden Kulturausschussvorsitzenden übernehmen soll.

Abstimmung:

6	0	0
---	---	---

Frau Carola Schumann bedankte sich und nahm die Wahl zur stellvertretenden Vorsitzenden an.

 4. Genehmigung der Niederschrift vom 11.06.14

4	0	2
---	---	---

 5. Information zur Arbeit der Arbeitsgruppen Gemeinwesenarbeit und zum Initiativfonds Gemeinwesenarbeit im Jahr 2013 I0205/14

Herr Dr. Gottschalk brachte die Information ein. Er verwies auf besondere Schwerpunkte im Jahr 2013. Es wurde insbesondere an einem Leitfaden gearbeitet, der aufgrund eines Stadtratsantrages zustande kam. Die Förderrichtlinien über die Gewährung von Zuwendungen aus dem Initiativfond Gemeinwesenarbeit wurden im Jahr 2013 nochmals überarbeitet. Es wurde ein Positionspapier erstellt, welches zur weiteren Entwicklung der Arbeitsgruppen Gemeinwesenarbeit dient. Hinsichtlich der Aufstellung der Gemeinwesenarbeit in der Stadt gab es neue Impulse. Der Sprecherwechsel wird erleichtert.

Zur Unterstützung und Umsetzung von Stadtteilprojekten stand der Initiativfonds Gemeinwesenarbeit mit Mitteln in Höhe von 51.200 Euro zur Verfügung. 2013 wurden rund 49.000 Euro in Anspruch genommen. Im letzten Jahr konnten 190 Projekte unterstützt werden. Die Arbeit ist ehrenamtlich. Herr Dr. Gottschalk würdigte das bürgerschaftliche Engagement. Bisherige Aktivitäten einzelner Arbeitsgruppen sind aus der Information ersichtlich. Themenschwerpunkte und wichtige Projekte der Arbeitsgruppen in den Stadtteilen wurden im Weiteren stichpunktartig dargestellt. Herr Dr. Gottschalk bedankte sich weiterhin bei den Stadträten für die Unterstützung.

Die Information wurde zur Kenntnis genommen.

 6. Sachstand Fortschreibung Städtebaulicher Rahmenplan Rotehorninsel I0200/14

Frau Radicke brachte die Information ein. Nach entsprechender Bereitstellung finanzieller Mittel wurde ein Planungsbüro für 2014 beauftragt. Der Bearbeitungszeitraum erstreckt sich bis November 2014. Eine aktualisierte sowie fortgeschriebene Rahmenplanung für die Rotehorninsel kann voraussichtlich im I. Quartal 2015 dem Stadtrat zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Auf Nachfrage von Herrn Müller, wer die Fortschreibung übernommen hat, teilte Frau Radicke mit, dass das Planungsbüro Keller beauftragt wurde.

Herr Herbst hinterfragte, ob die Anrainer mit einbezogen worden sind. Dieses wurde durch Frau Radicke bestätigt.

Die Information wurde zur Kenntnis genommen.

7. Sachstand zur Wiederaufstellung der Plastik "Heilige Barbara"

I0220/14

Herr Lange brachte die Information ein. Eigentümer der Plastik ist die Hochschule Magdeburg-Stendal. Das Gebäude wurde 2002 abgerissen und die Plastik wurde dabei beschädigt. Der Festungsbeirat hat sich der Sache angenommen, um zu ermöglichen, die „Hl. Barbara“ wieder aufzustellen. Die nächsten wichtigen Arbeitsschritte wären die Sicherstellung eines geeigneten Aufstellungsortes, die Findung eines Trägers sowie die Klärung der Gesamtfinanzierung.

Herr Müller bedankt sich für den Sachstand und bat darum, dem Kulturausschuss auch weiterhin Informationen zum Verfahrensstand zukommen zu lassen und mit einzubeziehen.

Die Information wurde zur Kenntnis genommen.

8. Kristallpalast

A0110/14

Herr Lange vom Dezernat VI machte darauf aufmerksam, dass sich in zwischen ein Verein „Kristall-Palast-Magdeburg e.V.“ gegründet hat, der sich für den Erhalt des Gebäudes bemüht bzw. einsetzt.

Die Eigentümer (Erbengemeinschaft) haben nicht die finanzielle Kraft, das Kulturdenkmal zu erhalten. Zuwendungen zur baulichen Sicherung des Objektes können dem Eigentümer im Rahmen eines Förderprogramms auf Antrag gewährt werden. Die Voraussetzungen sind aber ein weiterführendes Gesamtkonzept und ein nachzuweisender Eigenanteil.

Er erwähnte weiterhin, dass sich eine Arbeitsgruppe gebildet hat, die sich schwerpunktmäßig mit sanierungsbedürftigen Gebäuden befassen wird. Es wurden Gebäude in acht Schwerpunkts-Stadtteilen erfasst, welche einen hohen Anteil an unsanierter, gründerzeitlicher Altbausubstanz aufweisen. Die Arbeitsgruppe wurde vom Beigeordneten für Stadtentwicklung, Bau und Verkehr initiiert und besteht aus Mitarbeitern des Fachbereiches Finanzservice, des Stadtordnungsdienstes, des Stadtplanungsamtes, Bauordnungsamtes und der Unteren Denkmalschutzbehörde.

Herr Dr. Koch teilte mit, dass vom Dezernat VI eingeschätzt wird, dass es nicht mehr möglich ist, den Kristallpalast wieder herzurichten. Die Erbengemeinschaft ist offenbar untereinander zerstritten. Es geht auch nicht nur um die Sanierung, sondern es muss auch ein überzeugendes Konzept für die Betreuung bzw. Nutzung gefunden werden. Hierzu sind derzeit keine Chancen erkennbar.

Frau Schubert setzte sich dafür ein, dass man die jungen Leute, die sich für den Wiederaufbau des Kristallpalastes engagieren, über die Fakten informiert. Sie müssen wissen, wie es um den Erhalt des Gebäudes steht. Frau Schubert hat die jungen Leute selbst kennengelernt und findet das große Engagement sehr gut.

Herr Dr. Koch kann sich vorstellen, dass eine Dokumentation über den Kristallpalast entsteht, in der dargestellt wird, was dort stattgefunden hat und inwiefern der Kristallpalast ein Teil der Stadtgeschichte ist. Hierbei könnten die jungen Leute mitwirken. Es könnte dazu auch eine Ausstellung geben. Aber ein Wiederaufbau des Kristallpalastes ist unrealistisch.

Herr Herbst begrüßt, dass die Fraktion DIE LINKE diesen Antrag gestellt hat. Dadurch wird eine Bestandsaufnahme möglich. Es könnte vielleicht im Sinne von Herrn Dr. Koch verfahren werden. Man sollte auf die Leute zugehen und sie überzeugen, sich von dem Ziel des Wiederaufbaus zu verabschieden. Eine Dokumentation des Geländes und des Gebäudes wäre

sinnvoll. Es könnte nochmals darüber diskutiert werden, wie die Stadt Magdeburg sich dazu einbringen kann. Vielleicht kann auch ein Konzept für die Gestaltung der Ruine im öffentlichen Raum erarbeitet werden.

Herr Gröschner plädierte ebenfalls dafür, sich von dem Vorhaben des Wiederaufbaus des Kristallpalastes zu verabschieden. Er würde diesen jungen Leuten raten, ggf. einen Gedenkverein zu gründen oder z. B. Veranstaltungen unter dem Motto „Kristallpalast-Revival“ durchzuführen.

Frau Nowotny stellte die Frage nach den rechtlichen Pflichten für die Eigentümer. Kann man diese nicht regresspflichtig machen?

Herr Müller wies darauf hin, dass von der Verwaltung bisher lediglich eine Zusammenstellung erbeten wurde. Natürlich waren die beiden jungen Leute auch in der Linksfraktion gewesen und haben das Projekt Kristallpalast dort vorgestellt. Mit diesem Vorhaben wäre ein großes Finanzvolumen verbunden. Eine Ausstellung ist zwar eine gute Idee, aber diese hat es schon im letzten Jahr im IBA-Shop gegeben. Diese Ausstellung wurde auch gut besucht. Es wäre zu überlegen, ob man nicht die beiden Vorstandsmitglieder des Kristallpalastvereins in eine der nächsten Ausschusssitzungen einlädt und direkt mit ihnen zur Situation spricht.

Herr Schumann vertrat die Auffassung, dass der Kristallpalast als Kulturstätte nicht mehr zu retten ist. Er plädierte für einen Abriss. Dieses sollte im Antrag mit zum Ausdruck kommen.

Nach umfänglicher Diskussion wurde der Antrag mit der Option zurückgestellt, zunächst zur weiteren Beratung die beiden jungen Leute in den Kulturausschuss einzuladen.

8.1. Kristallpalast

S0178/14

Die Bestätigung der Stellungnahme wurde zurückgestellt.

9. Bewerbungsverfahren - Europäische Kulturhauptstadt

DS0267/14

Frau Schweidler brachte die Drucksache ein und informierte kurz darüber, was aktuell auf dem Weg zur Bewerbung zu tun ist, wie sich der Bewerbungsstand darstellt und welche Vorstellungen es zum weiteren Vorgehen gibt. Es wurden weiterhin inhaltliche Projektideen nochmals dargestellt. Es ist erforderlich, eine zuverlässige Struktur zu finden. Der Verein Forum Gestaltung mit seinem Geschäftsführer Herrn Pohlmann hat einen erheblichen Anteil an der Initiative. Ein herausragendes Projekt im Kontext der Bewerbung war 2013 die Ausstellung „Stefan Wewerka – schlagartige veraenderung“, die anlässlich des 85. Geburtstages des in Magdeburg geborenen Künstlers im Forum Gestaltung stattfand. Sowohl die Ausstellung als auch der Katalog fand internationale Beachtung.

Frau Schweidler teilte weiterhin mit, dass bis zum Beginn des tatsächlichen Bewerbungsverfahrens 2019 weitere zusätzliche Mittel erforderlich sind, um die inhaltlichen und vor allem organisatorischen Vorbereitungen in Angriff nehmen zu können.

Herr Dr. Koch machte auf den in Kürze stattfindenden Deutschen Archivtag (mit 800 – 1000 Teilnehmern) aufmerksam. Außerdem ist Magdeburg die erste deutsche Stadt, in der die Weltchorfestspiele stattfinden (es werden ca. 15.000 Mitwirkende erwartet). Das Präsidium des PEN tagt im Mai nächsten Jahres in Magdeburg. Es wird weiterhin ein Europäisches Kulturmanifest mit Städten des Magdeburger Rechts geben. Dieser Kongress soll Ende nächsten Jahres oder Anfang 2016 stattfinden. Davon werden Impulse nach ganz Europa ausgehen. Die Kultur hat sich in dieser Stadt sehr gut entwickelt und ist zu einem Imagefaktor geworden. In den letzten 15 Jahren hat Magdeburg (z. B. mit dem Puppentheaterfestival, dem

Otto-von-Guericke-Jahr, den Themen Bildung, Wissenschaft und Kultur, dem Stadtjubiläum, der Europaratsausstellung usw.) Schlagzeilen gemacht und überregionale Aufmerksamkeit erhalten. Kultur ist auch eine Grundlage für die Wirtschaft. Wir denken nicht nur über Kulturhauptstadt nach, sondern es geht grundsätzlich um die Frage, wohin sich die Stadt entwickelt und wie sie sich in dem erweiterten Europa wiederfinden kann. Es ist ein Glücksfall, dass es mit dem Forum Gestaltung (mit Herrn Pohlmann) einen Partner gibt, der sich diesen Aufgaben widmet. Das ist auch eine ganz wichtige Brücke zu den Freien Trägern.

Herr Herbst hat einige Fragen zur Drucksache. Er geht davon aus, dass 110 T€ das Minimum sind. Er würde anregen, über eine anwachsende Förderung über die Jahre hin nachzudenken. Fragen hat er weiterhin zur Geschäftsstelle des Forum Gestaltung. Wird hier auch noch über eine zusätzliche Teilzeitkraft nachgedacht? Sind zusätzliche Verwaltungskosten berücksichtigt? Wie soll die Öffentlichkeitsarbeit koordiniert werden?

Die Magdeburger Kulturnacht sollte unbedingt weiter durchgeführt werden. Aber welche Konsequenzen hat die Absenkung des Budgets?

Bei Projekte, die im Kontext der Bewerbung stehen, stellt sich die Frage, wie diese von den 110 T€ die jedes Jahr für die Freien Träger vorgesehen sind, abgegrenzt werden. Wer entscheidet darüber?

Herr Dr. Koch erläuterte, dass jährlich über den Stand der Kulturhauptstadt berichtet wird. Eine Drucksache wird dann 2017 vorgelegt. Zur Geschäftsstelle teilte er mit, dass das, was in der Drucksache aufgelistet worden ist, zunächst als eine Budgetsituation anzusehen wäre. Wichtig ist aus seiner Sicht, dass auch die Geschäftsführung angemessen vergütet wird. Dass das Wewerka-Archiv nach Magdeburg gekommen ist, ist ausschließlich Herrn Pohlmann zu verdanken. Gute Öffentlichkeitsarbeit ist für eine Kulturhauptstadt entscheidend. Eine strenge Abgrenzung zwischen Kulturhauptstadt-Projekten und anderen Projekten ist nicht sinnvoll, da es stets Zusammenhänge bzw. Überschneidungen gibt. Er hält es für sehr wichtig, dass es eine unabhängige Geschäftsstelle im Forum Gestaltung gibt. Auf dieser Basis können Dinge entwickelt werden. Darüber wird natürlich auch kontinuierlich berichtet. Für das Wewerka-Archiv wurden vom Dez. IV Mittel in Höhe von 15T€ zur Verfügung gestellt.

Der Kulturausschuss sollte im Forum Gestaltung tagen und sich mit weiteren Einzelheiten befassen.

Herr Schumann, begrüßte den Wandel, den Magdeburg genommen hat. Magdeburg hat sich kulturell gut entwickelt, das Image aufge bessert und auch städtebaulich gewonnen. Die Stadt wird viel mehr wahrgenommen - auch in Halle. Die Bewerbung zur EU-Kulturhauptstadt kann nicht von vielfältigen Initiativen getrennt werden, die es hier gibt. Die Kulturnacht war zwar erfolgreich, aber es gab auch Probleme. Das Schauspielhaus wurde vielleicht nicht ausreichend beworben. Es waren leider nur sehr wenige Leute im Schauspielhaus. Die Veranstaltung Kulturnacht sollte aber unbedingt fortgesetzt werden.

Herr Gröschner würdigte die Drucksache zur Kulturhauptstadt. Er verwies auf das weitere Vorgehen ab 2015, wie es auf der Seite 8 der Drucksache aufgeführt wurde. Auch die Kulturnacht sollte jedes Jahr fortgesetzt werden. Aber mit dem MDR sollte es terminlich eine bessere Abstimmung geben.

Frau Schumann brachte zum Ausdruck, dass die vielen Veranstaltungen in Magdeburg eine große Bereicherung für die Bewerbung zur Kulturhauptstadt sind. Selbst, wenn Magdeburg es nicht wird, ist es für die Stadt ein Imagegewinn.

Frau Schulz befürwortet die Drucksache zur Bewerbung Kulturhauptstadt. Sie machte darauf aufmerksam, dass in ihrem Umkreis, also bei dem jungen Publikum, Projekte stattfinden, die bis her nicht (oder nur teilweise öffentlich wirksam) im Kontext der EU-Kulturhauptstadt stehen. Hier sieht sie noch Reserven. Auch eine kleine Maßnahme kann große Wirkung erzielen.

Herr Müller bezeichnete die vorgelegte Drucksache als notwendig und folgerichtig, wenn man die beschlossene Kulturhauptstadtbewerbung auch wirklich ernst nimmt, wovon er ausgeht und

sichert Unterstützung zu. Er appelliert daran, es uns aus tiefstem Herzen nun auch wirklich werden lassen zu wollen und nicht, wie manchmal, leider auch von Stadträten, in Statements einschränkend zu hören ist, was es uns als Stadt alles bringe, auch wenn wir es schlussendlich nicht werden. Das sind gewiss keine falschen Überlegungen, doch muss es uns heute und hier um die Ganze gehen.

Abstimmung zur Drucksache:

6	0	0
---	---	---

10. Magdeburger Dom auf die Welterbeliste

A0043/14

Herr Dr. Koch erwähnte hierzu die Zeitungsnotiz in der stand, dass der Antrag abgelehnt wurde. Dies ist leider falsch dargestellt. Er berichtete, dass der Antrag zurückgezogen wurde. Wenn der Antrag abgelehnt worden wäre, hätte sich die Stadt nie wieder bewerben können.

Frau Schweidler erläuterte nochmals kurz, dass kaum Chancen bestehen, den Magdeburger Dom allein auf die Welterbeliste zu bringen. Hierfür ist die Vorlage eines konkreten Projektes erforderlich (siehe Änderungsantrag). Das sind in diesem aufgeführten Ensemble noch mal eine ganz andere Qualität und eine andere Dimension. Es wird deshalb angeregt, die Möglichkeit der Bewerbung um das EU-Kulturerbe-Siegel nach einer angemessenen Zeit (z.B. Inbetriebnahme des Dommuseums) erneut zu prüfen. Hier hätte die Stadt ganz andere Chancen dieses Siegel zu bekommen.

Herr Müller unterbreitete den Vorschlag eines klar stellenden Änderungsantrages auf der Basis der Stellungnahme:

Der Stadtrat möge beschließen:

1. Nach Bekanntgabe des nächsten Evaluierungsverfahrens zum UNESCO-Weltkulturerbe – voraussichtlich 2017/2019 – wird die Möglichkeit der Antragstellung für den DOM resp. das Dom-Areal erneut geprüft.
2. Parallel/alternativ erfolgt eine Prüfung bezüglich der Bewerbung um das EU-Kulturerbe-Siegel.

Abstimmung zum Änderungsantrag:

5	0	0
---	---	---

Abstimmung zum Antrag /empfohlen mit ÄÄ

5	0	0
---	---	---

10.1. Magdeburger Dom auf die Welterbeliste

A0043/14/1

Der Änderungsantrag wurde zur Kenntnis genommen.

10.2. Magdeburger Dom auf die Welterbeliste

S0180/14

Die Stellungnahme wurde zur Kenntnis genommen.

11. Verschiedenes

Herr Schumann erinnerte an die Premiere „Lohengrin“.

Die Niederschrift erhält ihre endgültige Fassung mit Bestätigung in der darauffolgenden Sitzung.

Oliver Müller
Vorsitzender

Silvia Hertel
Schriftführerin